

Mein sechsmonatiges Praktikum im Architekturbüro Zaher Architects in Byron Bay



Mein Praktikum am anderen Ende der Welt.

Ich dachte, ich versuche es mal. Am 16. Dezember 2016 wurde es dann konkret, ich bekam die Zusage für mein Praktikum. Also war es für mich eine beschlossene Sache, für ein Semester werde ich in Australien leben.

Da ich ganz genau wusste, dass ich nach Byron Bay möchte, habe ich mich dagegen entschieden ein Auslandssemester an eine Universität zu machen oder die Hilfe unserer Hochschule anzunehmen um einen Praktikumsplatz zu finden. Was sich sehr viel schwieriger anhört und in meiner Vorstellung zu Anfang auch so erschien. Deshalb hatte ich mich bei einer Organisation erkundigt, die eventuell einen Platz in der Nähe für mich hätte finden können. Deren Angebot wäre jedoch mit hohen Kosten verbunden gewesen. Ich entschloss mich also dazu einfach im Internet nach geeigneten Büros in der Region zu suchen und mein CV und Portfolio mit einer netten Mail zu verschicken.

Ich bekam meine Bestätigungs-Email aus Federal: die Zusage als „Architectural Drafting and Design Intern“ in dem kleinen Architekturbüro arbeiten zu dürfen. Also durfte ich mich der Herausforderung stellen und für eine längere Zeit nach Australien reisen.

Die finanzielle Unterstützung des „go global Praxis“ Stipendiums bedeutete für mich gleichzeitig Unterstützung zur Selbstständigkeit. Mit eigenem Geld und einer Anerkennung der Arbeit die ich bis jetzt geleistet hatte meinen Aufenthalt zu planen fühlte sich einfach toll an. Ein guter Anfang und eine schöne Motivation um für eine kurze Zeit ganz auf mich allein gestellt, ein anderes und eigenständiges Leben zu führen.

Reisevorbereitungen

Meinen Reisepass hatte ich schon vorsorglich ein paar Monate zuvor beantragt um der Idee einen kleinen Anstoß zu geben. Die weiteren Reisevorbereitungen in der kurzen Zeit von drei Monaten zwischen Zusage des Architekturbüros und Abflug waren gut zu organisieren. Zu Weihnachten habe ich mir direkt meine Flüge gebucht. Anstatt mir selber die Mühe zu machen einen vernünftigen Langstreckenflug im Internet zu suchen, bin ich lieber in ein Reisebüro. Praktisch war, dass ich hier direkt auch eine Kranken- und Reiserücktritts-/Reiseabbruchversicherung abschließen konnte.

Für den Aufenthalt in Byron Bay habe ich das work and travel Visum beantragt, welches erlaubt sechs Monate für den gleichen Arbeitgeber zu arbeiten. Absolut ausreichend für ein Semester Praktikum, auch wenn es spezielle (teurere) Parktikumsvisa gibt. Das Visum ließ sich sehr einfach und schnell im Internet beantragen. Innerhalb von 24 Stunden erhielt ich bereits eine Bestätigung der Australischen Behörde, dass mein Visum genehmigt wurde.

Um die Wohnungssuche in Byron Bay nicht von zuhause aus beginnen zu müssen, entschied ich mich vorerst in einem Studentenwohnheim ein Zimmer zu buchen. Da Byron Bay ein beliebter Urlaubsort ist gestaltet sich die Suche nach bezahlbaren Wohnungen im Voraus eher schwierig. Mein Wunsch war außerdem mit Australiern zusammen zu wohnen, um in das echte Leben Vorort hinein zu finden.

Ich hatte das große Glück nach einem Monat ein schönes Zimmer in einem Haus direkt am Meer mit Mitbewohnern in meinem Alter zu finden. Ein sharehouse ist hier eine geläufige Wohnvariante und vor allem sehr schön, weil man direkt Anschluss findet.

Für das Arbeiten in Australien benötigt man eine „TFN“ (Tax File Number), die gesetzliche Steuernummer. Diese konnte ich einfach im Internet durch das ausfüllen eines Formulars beantragen, da ich die Adresse des Studentenwohnheims angeben konnte und sie so per Post zugesandt werden konnte.

Abflug

Los ging es für mich am 01. März 2016. Mein Flug startete morgens in Düsseldorf und der nächste Zwischenstopp hieß Abu Dhabi. Da ich nur eine Stunde Aufenthalt hatte, habe ich hier nicht viel gesehen. Es kommen aber, je nach Flug, auch längere Zwischenstopps zum Beispiel in Dubai, Abu Dhabi oder Singapur vor. Eine kleine Pause um einen anderen Teil der Welt zu sehen wäre also möglich. Mindestens ist jedoch mit einer Flugzeit von ca. 20-25 Stunden zu rechnen. Es ist sehr zu empfehlen bequeme Kleidung zu tragen.



Am Abend des 02.03.2015 konnte ich dann den Sonnenuntergang über Brisbane vor der Landung beobachten. Durch die Zeitverschiebung war ich also fast zwei Tage geflogen. Nach Ankunft in Byron Bay hatte ich zu meiner Verwunderung kein Problem mit dem Jetlag. Zu meinem Glück, denn ich hatte am nächsten Tag schon das erste Treffen im Architekturbüro. So konnte ich meinen zukünftigen Arbeitsweg testen, da ich ein halbe Stunde Fahrt durch das wunderschöne Hinterland von Byron Bay nach Federal vor mir hatte. Das Praktikum begann für mich am 06. März.

Ich nutzte mein erstes freies Wochenende in Australien um mich in Byron Bay zurechtzufinden, die wunderschöne Natur zu erkunden und den Strand zu genießen. Trotz Herbstanfang war es unglaublich heiß.

Byron Bay ist eine wunderschöne Kleinstadt – ein Kollektiv von Kreativen und Alternativen. Der östlichste Punkt des australischen Festlands mit seinem immergrünen Hinterland, wunderschönen Wasserfällen, Stränden, zahlreichen Events und der atemberaubenden Tierwelt hält er jeden, immer Aktiv und inspiriert zum kreativ werden.



Vom eiskalten zuhause, wo der Frühling noch nicht richtig begonnen hatte landete ich im Herbst, anstatt von Nieselregen und Matsch begrüßten mich strahlender Sonnenschein und Temperaturen um die 30 Grad. In der Nacht wird es allerdings fast zu heiß, was man leider auch in den Häusern merkt. Dank des eher tropischen Klimas, ist auch die Regenzeit nicht zu unterschätzen. Da man hier so schön an die Zeit im Freien gewöhnt ist, sollte man nicht vergessen wie man sich am besten Beschäftigt wenn es mal zwei Wochen lang nass ist. Es kann vorkommen, dass so viel Wasser vom Himmel kommt, dass der Weg zur Arbeit zu gefährlich ist und Straßen unterspült werden.



Das Praktikum

Das Architekturbüro, in dem ich derzeit arbeite plant moderne Privathäuser. Es realisiert ausschließlich private Bauten in der Region um und in Byron Bay. Das Arbeitsklima ist sehr gut, sodass das Zusammenarbeiten, sowohl mit dem Chef, als auch mit den Kollegen Spaß macht.

Ich hatte das große Glück ein Teil des Teams von vier Mitarbeitern (mich eingeschlossen) zu werden. So bekam ich die Möglichkeit einen Einblick in jeden Bereich der Planung zu bekommen.

Ich konnte in meiner Zeit sowohl grundlegende architektonische Designs mitbestimmen und entwerfen wie einige konstruktions-technische Dinge durch das zeichnen verschiedener fachlicher Plänen lernen. Da ich in einem Architekturbüro tätig war, das auch für Innenarchitektur bis ins kleinste Detail verantwortlich ist, hatte ich viel Designfreiheit um an meinen eigenen kleine Projekten zu arbeiten.

Häufig besuchten wir innerhalb der Woche Projekte die im Bau waren. So konnte ich Einblicke in verschiedenste Bauphasen bekommen.

Ich kann jedem, der im Architektur bzw. Innenarchitekturstudium steckt, nur raten ein Praktikum zu absolvieren, da man dadurch einen besseren Eindruck in den Alltag und das Berufsbild eines Architekten erhält. Es war für mich auch definitiv kein Problem anstatt in einem Innenarchitekturbüro im architektonischen Bereich zu arbeiten. Innenarchitektur ist ein so breit gefächertes Bereich der viele Möglichkeiten zur Praxiserfahrung bietet.

Ich denke es ist wichtig während des Studiums neben den Noten darauf zu achten ausreichend Auslands- oder Praxiserfahrung in Unternehmen zu sammeln, da dies bei einer späteren Bewerbung und im eigenen Berufsalltag hilfreich sein wird. Ich persönlich bin sehr froh darüber diese Auszeit genommen zu haben und kann mich nur bedanken diese Chance bekommen zu haben und jedem glücklichen Studierenden der diese Chance bekommt dazu gratulieren.

